

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft  
**Herausgeber:** Thurgauische Naturforschende Gesellschaft  
**Band:** 43 (1979)

**Vorwort:** Geleitwort des Präsidenten  
**Autor:** Schläfli, A.

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Geleitwort des Präsidenten

Das 125-Jahr-Jubiläum der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft bietet mannigfache Gelegenheit, in ihre Geschichte zurückzublicken. Die Geschicke dieser Gesellschaft sind von zahlreichen begeisterten Naturwissenschaftern und naturkundlich interessierten Laien bestimmt worden. Einige von ihnen wurden im «Thurgauer Jahrbuch 1980» besonders geehrt. Es sei mir an dieser Stelle gestattet, vor allem jener Mitglieder in Dankbarkeit zu gedenken, die ihre oft unter schwierigen Bedingungen erarbeiteten wissenschaftlichen Erkenntnisse in diesen «Mitteilungen» publiziert haben. Es sind grundlegende Beiträge über Mineralogie, Meteorologie, Hydrologie, Pflanzen- und Tierwelt des Thurgaus darunter. Diese Forschungsarbeit war dank grossem Idealismus und naturwissenschaftlicher Neugier zahlreicher Mitglieder unserer Naturforschenden Gesellschaft möglich. Es ist erfreulich, dass diese wissenschaftliche Vorortarbeit – nach einer längeren Durststrecke – heute wieder mehr Beachtung findet, und zwar sowohl bei unseren Mitgliedern (das vorliegende Heft sei ein Beweis dafür) wie auch bei den Hochschulen.

Wo liegen unsere zukünftigen wissenschaftlichen Schwerpunkte? In erster Linie wollen wir die naturkundlichen Inventaraufnahmen aus dem Kanton weiterführen, denn sie bilden oft unentbehrliche Planungsgrundlagen. Dabei steht die Bearbeitung der Naturschutzgebiete im Vordergrund. Vermehrt wollen wir auch versuchen, Projekte gemeinsam in Angriff zu nehmen, um im Sinne einer ganzheitlichen Betrachtungsweise möglichst viele Seiten eines Ökosystems sichtbar zu machen. In der beruflichen Vielfalt ihrer Mitglieder liegt ja die Stärke einer Naturforschenden Gesellschaft. Diesen «Standortsvorteil» gilt es möglichst zu nutzen, denn es deuten viele Zeichen darauf hin, dass darin ein guter Weg in die Zukunft liegt. Es ist selbstverständlich, dass daneben weiterhin spezielle Arbeiten der Mitglieder aus ihrem Forschungsbereich und auch Publikationen von aussen über ein thurgauisches Thema in den «Mitteilungen» erscheinen können. Allerdings setzen die Druckkosten deutliche Grenzen! Ob vielleicht der Publikationsfond, den unser verstorbenes Ehrenmitglied Dr. Emil Leutenegger mit einem Legat eröffnet hat, bald weiter aufgestockt werden kann? Zwar wollen wir keineswegs, wie es auch vorkommen soll, «immer mehr Geld für immer weniger verständliche Forschungsarbeiten» fordern und ausgeben. Vielmehr betrachten wir es als eine der wichtigsten Aufgaben einer regionalen Naturforschenden Gesellschaft, durch verständliche Wissenschaft den Kontakt mit einer breiten Öffentlichkeit zu suchen, um so für ein neues Vertrauen zur naturwissenschaftlichen Forschung zu werben.

Frauenfeld, im August 1979

A. Schläfli